



Abend:

Zeitung.

90.

Montag, am 15. April 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heft.)

Das Gesicht von den Bergen.

Es war im Waffenstillstande 1813, als bei einer Verlegung der Truppen meinen Waffengefährten und mir die Besizung des Baron v. M. angewiesen wurde. Daß wir hierbei nicht würden begünstiget seyn, stand zu erwarten und ich täuschte mich nicht; denn, angelangt an dem Ort unserer Bestimmung, zeigten schon die, zum großen Theil den Einsturz drohenden, Gebäude des weitläufigen Schloßhofs, daß hier Sorglosigkeit oder Mangel herrschen müsse. Auf meine Frage nach dem Gutsherrn, wurde mir erwidert: er sey abwesend, man sehe aber seiner Rückkehr entgegen.

Die Pflicht, bei den sich auch hier wiederholenden Klagen über Bedrückung auf der einen und bösem Willen auf der andern Seite, möglichst gerecht zu seyn, führte die Nothwendigkeit herbei, die Verhältnisse der Umgebungen näher zu erforschen, als unter andern Umständen geschehen wäre. Die Nachrichten, welche ich erhielt, waren von der seltsamsten Art. Der Baron, hieß es, früher unbekannt in der Gegend, lebe auf den, vor einigen Jahren gekauften, Gütern mit seiner Tochter abgeschieden von Jedermann und nehme an nichts Theil, selbst nicht einmal an der Beaufsichtigung seiner Besitzungen. Dieß habe auf ihnen eine solche Zerrüttung herbeigeführt, daß die erschöpften Mittel zur Bestreitung der Bedürfnisse kaum mehr hinreichten und doch könne der Baron, wenn er nur wolke, unverzüglich überall Fülle und Ueberfluß herbeiführen, denn — er sey ein

Zauberer. Als ich meinen Unglauben bei diesen Erzählungen nicht verbar, zeigte man mir einen Thurm, der, von dem, ebenfalls alterthümlichen, Schlosse und allen übrigen Gebäuden gänzlich getrennt, sich selbst schon als ein Räthsel dunkler Zeiten anzukündigen schien. Thaten nämlich auch in der Höhe angebrachte Fenster die Möglichkeit eines Aufenthalts in ihm dar, so ließ sich doch nirgends ein Eingang wahrnehmen und dennoch hatten viele Einwohner des Dorfes bezeugt: nicht nur jene Fenster öfters erleuchtet, sondern auch bei hellen Nächten den Baron mit seiner Tochter auf der Thurmszinne gesehen zu haben. Ferner, hieß es, gäbe es einige Zimmer im Schlosse, welche auch den nächsten Umgebungen des Barons unzugänglich blieben und in der rauhesten Schlucht des Gebirges, gemieden selbst von dem furchtlosesten Raubjäger, habe er für sich und seine Tochter ein Haus bauen lassen.

Ein durch ein nächtliches Gewitter mit vorzüglichen Reizen ausgestatteter Morgen des damaligen schon an sich ausgezeichnet schönen Sommers lockte mich in den Garten, welchen ich bisher noch nicht betreten hatte. Auch ihn fand ich gänzlich vernachlässigt; doch was schadete es daß verfallen war, was die Kunst geschaffen, da das Auge in der Pracht der großartigsten Gebirgsgegend schwelgte. So umher wandelnd, erblickte ich auf einer Anhöhe meinen Wirth mit seiner Tochter. Denn daß sie es waren, ließ sich nicht verkennen und die Begierde mit diesen räthselhaften Wesen in Berührung zu kommen, trieb mich ihnen entgegen.